

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Dezember 1981

Liebe Sammlerfreunde,

heute gelangt unsere zweite Nummer an Ihre Adresse. Mit diesem Heft versuchen wir, wieder Anschluss an die Ereignisse zu erhalten, die während der langen Zeit stattfanden in der keine SPN mehr erschien. Wir hoffen, mit einigen Fortsetzungsberichten langsam aber sicher zu den letzten Aktualitäten im Bereich des Weltraumfluges zu kommen.

Dürfen wir bei dieser Gelegenheit unsere Mitglieder daran erinnern, dass wir für jeden Artikel, jede Marken- oder Briefneuheit aus Ihren Reihen dankbar sind. Falls Sie Ihre Artikel mit Belegen oder Marken dokumentieren möchten, müssen wir Sie um Ihre "Originale" bitten, dies aus drucktechnischen Gründen. Selbstverständlich sind wir besorgt, dass diese auch wieder an Ihre Adresse gelangen.

-----

Anstelle der ordentlichen Monatsversammlung am 1. Freitag im Dezember, treffen wir uns zur "Samichlausfeier" am Freitag, den 18. Dezember, 1930 Uhr im Bahnhofbuffet, 1. Stock.

Anmeldeformulare mit genaueren Details werden Ihnen direkt zugestellt.

\*\*\*\*\*

-----

Die Redaktion der SPN wünscht alle Mitgliedern und Freunden der Philatelie  
F R O H E F E S T T A G E und ein G L U E C K L I C H E S N E U E S J A H R  
\*\*\*\*\*      \*\*\*\*\*      \*\*\*\*\*      \*\*\*\*\*      \*\*\*\*\*      \*\*\*\*\*      \*\*\*\*\*

-----

S P A C E P H I L N E W S : 11. Jahrgang \*\*\* Dezember 1981 \*\*\* Nummer: 39

-----

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Zürich

REDAKTION: Jaeger Karin, Watterstr. 102, 8105 Regensdorf

MITARBEITER: Eggli Heinz, Eugen-Huber-Str. 12, 8048 Zürich

HERAUSGEBER: Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Seefeldstr. 7, 8008 Zürich

ERSCHEINUNGSHINWEISE: Alle Mitglieder der GWP erhalten die SPACE PHIL NEWS viermal jährlich gratis zugesandt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

----- Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet -----

-----

# Aus dem Vereinsleben

MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM 6. NOVEMBER 1981

---

Nach Anregungen für eine Neugestaltung der monatlichen Zusammenkünfte erwies sich die Versammlung vom November als ausserordentlich lehrreich.

Herr Paini stellte Markenneuheiten vor und informierte über gewisse Preissteigerungen auf diesem Gebiet (siehe Seiten 11, 12 und 13). Herr Widmer orientierte über die Weltraum-Literatur 1981 (siehe Seiten 15 und 16). Beide Vorträge waren sehr interessant und forderten zu einer angeregten Diskussion auf, die bis gegen 1100 Uhr sämtlich Mitglieder in Bann zog.

Dr. Dahinden berichtete ausführlich über Tokio. Auch orientierte er über personelle Änderungen im CC. Neuer Generalsekretär des CC wurde Herr Ed. Favez und unser Mitglied Max Traub wurde als neuer Ausstellungschef in das Zentralkomitee des Verbandes berufen.

Es wird versucht, für jede Versammlung einen Vortragenden über ein Spezialgebiet zu finden. Auch wäre es interessant, etwas über das Ausstellen zu erfahren, z.B. Tips: wie stellt man eine Ausstellungssammlung zusammen etc. Dies würde bestimmt dazu beitragen, dass der Kreis der Aussteller wieder grösser würde.

Es freut uns ausserordentlich, wenn viele Mitglieder aktiv mithelfen, unsere Versammlungen so zu gestalten, dass die Besucherzahl von Mal zu Mal wieder steigt.

## AUSSTELLUNGSKALENDER 1982

---

ROBRA Frühjahr Stufe III Ausstellung in Romanshorn, 26.-28.3.

PHILAJEUNEX 82, 5<sup>e</sup> exposition nationale des jeunes philatelistes in Bulle, 9.-12.4.

7. Int. Briefmarkenausstellung junger Philatelisten in Toronto (Canada), 20.-24.5.

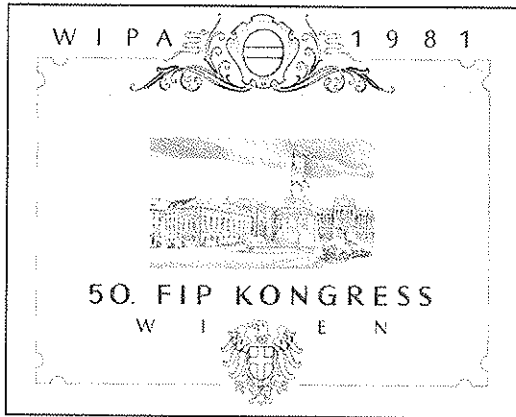
GOTTARDO 82, Ausstellung im Schweiz. Verkehrshaus in Luzern, 11.-13.6.

PHILEXFRANCE 82, Paris, 11.-21.6.

SIONVALEX XV<sup>e</sup> Régiphil in Sion, 13.-17.10.

Wir appellieren an alle Aussteller in der Schweiz und im Ausland, vermehrt an Ausstellungen teilzunehmen. Anfänger müssen unbedingt zuerst an den jeweiligen Landesverband patronierten Ausstellungen der untersten Stufe teilnehmen.

ASTROPHILATELIE - NATIONAL - INTERNATIONALE



50. Jubiläums-Kongress und Internationale Postwertzeichen-Ausstellung WIPA 1981 in Wien

Beide Ereignisse waren eng miteinander verbunden.

Zum fünften Mal (1928, 1933, 1950, 1965 und 1981) beherbergte Wien die FIP zum Weltkongress der Philatelie.

Zum vierten Mal (1881, 1933, 1965 und 1981) fand in Wien die WIPA statt.

50. FIP-Kongress

Die 10 Kommissionen der FIP haben ihre Arbeiten und Richtlinien für die zukünftige Tätigkeit vorgelegt.

Der Präsident der Sub-Kommission Astrophilatelie wies in seinem Bericht auf die Zukunft der kosmischen Post hin.

Da nun die Astrophilatelie in der FIP eine eigene Sub-Kommission bildet, gilt es mit immer besseren Exponaten an internationalen Ausstellungen teilzunehmen, damit die Astrophilatelie den ihr zukommenden Platz in der grossen Familie der Philatelie dokumentieren kann.

Das in nächster Zeit erscheinende neue Astrophilatelie-Ausstellungs-Reglement mit Hinweisen, wird für alle Sammler und Aussteller eine wertvolle Hilfe bringen. Es ist daher zu hoffen, dass sich in Zukunft in vermehrtem Masse Sammler dazu entschliessen können, an Ausstellungen teilzunehmen.

Allgemein kann gesagt werden, dass auf dem 50. FIP-Kongress die Weichen bis zum Jahre 2000 gestellt wurden. Neben dem neuen Arbeitsstil in der FIP, wurden bereits Anmeldungen für eine WIPA 2000 und "LONDON 2000" bekanntgegeben.

WIPA 1981

Die WIPA war eine gigantische Briefmarkenausstellung, über die in den Briefmarkenzeitschriften mit viel Lob aber auch mit Tadel geschrieben wurde.

Sieben astrophilatelistische Exponate wurden von der Organisation der WIPA 1981 zur Ausstellung zugelassen.

Für dieses Entgegenkommen gebührt den verantwortlichen Herren, besonders aber dem Generalkommissar B. Vogel und nicht zuletzt dem Schweizer Kommissar Herrn T. Lipp speziellen Dank.

Wie können sich die Astrophilatelisten an internationalen Ausstellungen profilieren, wenn sie nicht zugelassen werden?

Dabei verlangen sie nicht mehr, als dass sie gleich behandelt werden wie alle anderen Sparten der Philatelie.

Wer anlässlich einer "Nationalen Ausstellung" eine silberne Auszeichnung erhalten hat, kann den Wunsch äussern, an "Internationalen Ausstellungen" zugelassen zu werden.

Nachdem die Astrophilatelie anlässlich des FIP-Kongresses vom Jahre 1977 als selbständige Unter-Kommission aufgenommen wurde, haben ihre Mitglieder und Aussteller ein Recht auf Gleichberechtigung und gleiche Behandlung.

Die Astrophilatelisten begrüßen den Vorschlag des FIP-Vorstandes, im neuen FIP-Ausstellungsreglement einen Passus einzuführen, nachdem künftig an jeder internationalen Ausstellung bis 20% neue Sammler zugelassen werden müssen.

Wir sind dem FIP-Vorstand und den Organisationen dankbar, dass sie einen Sachverständigen zur Beurteilung dieses Spezialgebietes in die Jury aufgenommen haben. Die ausgestellten Astrophilatelie-Exponate zählten zu den besten Sammlungen die es im Moment gibt, so konnte die Jury dreimal eine Vermeil und zweimal eine silberne Medaille an Mitglieder der GWP vergeben.

Ein Sammler aus Oesterreich erhielt für seine noch in den Anfängen stehende Sammlung eine bronzene Auszeichnung.

Alle mit Vermeil ausgezeichneten Exponate enthielten philatelistische Raritäten der Astrophilatelie, Raritäten die sich durchaus auch messen können mit solchen der Aero- oder Thematischen Philatelie. Alle drei Sammlungen erweckten den Eindruck eines ernsthaft betriebenen Studiums der Materie und einer Sammlertätigkeit, die sich über viele Jahre hinweg manifestierte.

Wir wünschen den erfolgreichen Sammler weiterhin viel Glück und Freude beim Sammeln und Aufbauen.

ASTROPHILAETLIE-AUSZEICHNUNGEN AN DER WIPA

VERMEIL Beatrice Bachmann, Hans Müller, Richard Schwer

SILBER Gottfried Hefti mit Ehrenpreis, Emma Spillmann

BRONCE Leopold Tesch, Oesterreich



## DER ASTRONAUT CLAUDE NICOLLIER

### Sein Lebenslauf

Claude Nicollier wurde 1944 in Vevey geboren, heimatberechtigt ist er in Ormont-Dessus. In seiner Geburtsstadt besuchte er das Collège bevor er auf das klassische Gymnasium ging, das er mit der Matur (Latein, Mathematik) abschloss.

Schon im Alter von acht Jahren interessierte sich der Romand für die Fliegerei und bastelte mit der Hilfe seines Vaters Flugzeugmodelle. Als Dreizehnjähriger begann ihn die Astronomie zu fesseln. Um Astronom zu werden, begann er mit 18 Jahren an der Universität Lausanne ein Physikstudium.

Ein weiterer Wunsch war, Militärpilot zu werden. In den Ferien besuchte der junge Student Fliegerkurse und machte sein Brevet als Privatpilot. Wie gewünscht kam er in eine Flieger-RS nach Payerne und zur Pilotenschulung nach Magadino. 1966 erhielt er das Brevet als Venompilot. Wie Nicollier später sagte, sei seine militärische Pilotenausbildung eine unschätzbare Erfahrung für seine spätere Laufbahn gewesen.

Nach Beendigung der Militärpilotenschule nahm er seine Studien wieder auf und schloss 1969 ab. Nachdem er noch während seiner Diplomarbeit als Volontär am astronomischen Institut der Universität Lausanne arbeitete, drängte es sich geradezu auf, am Institut eine Stelle als Assistent anzunehmen.

Doch bald darauf zog ihn die Fliegerei wieder in ihren Bann: Bei der Swissair liess er sich zum Linienspilot ausbilden, und 1976 sass er auf dem Kopilotensitz einer DC-9. Doch auch während seiner Zeit als Linienspilot forschte er nebenbei am astronomischen Institut in Lausanne und am Observatorium in Genf.

Doch wie kam nun Nicollier dazu, Astronaut zu werden ?

Schon seit langem interessierten ihn die Weltraumflüge der USA und der UdSSR, aber als Schweizer glaubte er nie an eine Astronautenkarriere. Das Weltraumprogramm Spacelab brachte 1975 die Wende: Für dieses Projekt wurden auch europäische Astronauten gesucht. Nicollier interessierte sich dafür, da er als Astronaut seine fliegerischen und astronomischen Kenntnisse optimal ausnützen könnte. Darum gab er den Dienst bei der Swissair auf und nahm bei der europäischen Weltraumagentur eine Stelle als Spezialist für Infrarot-Astronomie an. Bald darauf bewarb er sich um einen Platz im Weltraumlabor Spacelab. Von den 2000 Bewerbern wurden Nicollier und ein Niederländer selektioniert.

# 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, Start!

## SATELLITEN, SONDEN UND RAUMSCHIFFE

Diese Tabelle enthält die erreichbaren Angaben über Raumflugkörper, die im Januar 1981 gestartet wurden.

U = Umlaufzeit, I = Bahnneigung, P = Perigäum, A = Apogäum

<u>Start</u>	<u>Land</u>	<u>Projekt</u>	<u>Aufgaben und Bahndaten</u>
6.1.	UdSSR	Kosmos 1237	Erforschung des Weltraums U = 90,4 min, I = 72,9° P = 207 km, A = 410 km
9.1.	UdSSR	14. Molnija 3	Nachrichtensatellit U = 736 min, I = 62,5° P = 485 km, A = 40 784 km
16.1.	UdSSR	Kosmos 1238	Erforschung des Weltraums U = 109,1 min, I = 83° P = 411 km, A = 1976 km
16.1.	UdSSR	Kosmos 1239	Erforschung des Weltraums U = 89 min, I = 82,3° P = 222 km, A = 265 km
20.1.	UdSSR	Kosmos 1240	Erforschung des Weltraums U = 89,8 min, I = 64,9° P = 178 km, A = 377 km
21.1.	UdSSR	Kosmos 1241	Erforschung des Weltraums U = 105 min, I = 65,8° P = 1000 km, A = 1000 km
24.1.	UdSSR	Progress 12 1228 - 1235	Automatisches Transportraum- schiff zur Raumstation Salut 6 U = 89,1 min, I = 51,6° P = 188 km, A = 299 km
27.1.	UdSSR	Kosmos 1242	Erforschung des Weltraums U = 97,6 min, I = 81,2° P = 635 km, A = 684 km
30.1.	UdSSR	49. Molnija 1	Nachrichtensatellit U = 736 min, I = 62,8° P = 464 km, A = 40 801 km

# Raumfahrt in den USA

## A Voyager's Close-up of Saturn

It was hurled into space atop a Titan III-Centaur rocket on Aug. 20, 1977 and has traveled more than a billion miles on a curving path through the asteroid belt and across the orbits of Mars and Jupiter. The Earth has gone around the sun for times since then, and Saturn has covered one-seventh of its own leisurely orbit, 794 million miles farther away. But in strict obedience to the laws laid down by Johannes Kepler in 1609, the two objects found each other in the vastness of space last week- and passed in a twinkling, a scant 63,000 miles apart. After its incredible journey from earth, Voyager 2 spend barely two days in the vicinity of Saturn. Planetary exploration is one of mankind's highest technological achievements, but it is something like sending an airplane from Boston to San Francisco to take a color photograph of St. Louis.

Yet the pictures were magnificent; the furious burst of binary impulses relayed back to Earth will keep scientists busy for years. Voyager 2's high-resolution cameras showed the giant planet in detail that its sister ship, Voyager 1, barely hinted at last year. Storms as wide as the United States swirled through Saturn's upper latitudes, driving a jet stream that whips through the cloud tops at 300 miles an hour. The shimmering rings, which had resolved themselves into hundreds of fine strands before the cameras of the first Voyager, were even more finely divided into the thousands. By focusing on a distant star behind the rings, Voyager 2 gathered the data that will make it possible for scientists to map the rings with an accuracy of a hundred meters- the size of a city block. Far beyond them, the misshapen moon Hyperion orbited with its long axis pointing away from Saturn, in apparent defiance of the laws of orbital mechanics. Discoveries like these made the mission an almost complete success- except, of course, that they upset many of the theories that astronomers had formulated after the mission of Voyager 1. Two trips had been planned so that the second journey could answer the host of questions raised by the first. That was a naive hope; Voyager 2 merely took scientists one level deeper into the concentric enigma of the universe.

**Jammed:** After four years of almost flawless operation, Voyager 2 developed an embarrassing glitch when one of its movable instrument platforms jammed, pointing the cameras uselessly off into space. Fortunately the accident occurred when the ship was on the dark side of the rings, the same side photographed by Voyager 1; the more interesting bright-side pictures were safely in the bag. The platform stuck, in fact, at about the time Voyager was crossing the ring plane, leading to speculation that it might have collided with a tiny ring particle. Alternatively, a loose piece of plastic might have fouled the gearbox. A series of commands from the ground eventually got the platform jerkily moving again, and scientists seemed hopeful that the rest of the mission to the outer planets was not in jeopardy.

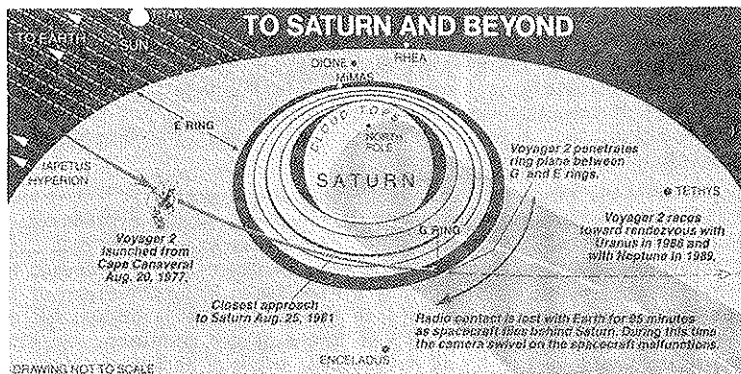
Once again, it was the rings of Saturn that amazed and mystified astronomers. Scientists who speak with assurance about what happens inside distant stars are baffled by these swirls of humble dust and ice. It was widely believed, after the first Voyager encounter, that the gaps between the rings were caused by numerous small moons, whose gravitational fields sweep channels clear of particles. Yet a careful search of two gaps in the Cassini Division and two more in the the outer edge of the C ring showed none of the expected moonlets. "We find ourselves at a point where we had hoped not to be"- without an explanation- admitted astronomer Bradford Smith.

Similarly, scientists had speculated that the kinks and braids that Voyager 1 had photographed in the F ring were caused by the gravitational effects of two "shepherding moons" above and below it. Voyager 2 found another braided ring without any nearby moons, discrediting that idea.

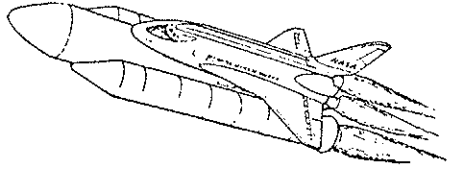
Not every theory derived from Voyager 1 had to be scrapped. Some observations fit neatly with what was already believed. Scientists were even more certain of the answer to the puzzle of the smooth moon, Enceladus: the periodic melting of its icy mantle, caused by the gravitational tugs it experiences passing beneath the larger moon Dione, has erased many of the craters that mar the surface of Saturn's other moons, such as Iapetus and Thethys. Ice crystals escaping from Enceladus are thought to cause the unusually bright band in the nearby E ring. Astronomers theorized that some parts of Enceladus were only 100 million years old -which, in astronomical terms, conveys a thrilling sense of immediacy.

**Hockey Pucks:** The strange moon Hyperion was much more of an enigma. Passing by at a range of less than 300,000 miles, Voyager 2 clearly showed it to have the shape of a squat cylinder, 220 miles across and 130 miles thick, a shape variously likened to a tuna-fish can, a hockey puck and a hamburger. Such eccentric bodies are rare, but not unknown, in the solar system. What excited scientists was that Hyperion's long axis pointed away from the center of Saturn by about 45 degrees. The big planet's gravity would be expected to pull the long axis directly into line with Saturn's center. Scientists believe that a collision with another body must have knocked Hyperion off its normal attitude and that the collision must have occurred less than 100 million years ago. To astronomers, that is almost like being there to watch it happen.

Voyager 2's mission did not generate quite the excitement of the first Voyager, which electrified the world with man's first close-up look at the famous rings. Still, the closer encounter was no return and scientists at Caltech's Jet Propulsion Laboratory in Pasadena, headquarters for both Voyager trips, extracted every last quantum of drama from it. Future planetary exploration may well depend on their ability to whip up public interest in the solar system. Beginning with the Venus mission of Mariner 2 in 1962, there has been an unmanned interplanetary flight almost every year. But budget cuts -and cost overruns in the more expensive Space Shuttle project- are bringing that era to a close. Only two other U.S. missions are planned: the Galileo probe of Jupiter in 1985 and the Venus Orbiting and Imaging Radar (VOIR) in 1988. Voyager 2 itself -if it survives the trip- will survey Uranus in 1986, and pass by the even more remote Neptun in 1989 before vanishing into the void. Scientists can only guess what Voyager may find on those distant worlds, but unless it turns out to be alive, it is unlikely to match the sheer spectacle of Saturn's day in the sun.







## Space Shuttle News

Der erste Orbitflug des NASA-Raumtransporters war ein 99prozentiger Erfolg. Die NASA-Verwaltung und die Auftragnehmer der Industrie könnten zwar auf den Gedanken kommen, dass sich die Ereignisse auch auf den ersten Flug der europäischen Trägerrakete Ariane übertragen liessen. Das zweite Exemplar der Ariane löste sich dann aber in weniger als zwei Minuten nach dem Verlassen der Startrampe in seine Bestandteile auf.

Der Space Shuttle ist noch weit von seiner Bewährungsprobe entfernt. Eines der kniffligsten Probleme -das Hitzeschutzsystem- gibt auch weiterhin Anlass zur Besorgnis. War es Glück, dass die 16 oder 17 Hitzeschutzkacheln, die sich während des Fluges lösten, von einem risikoarmen Teil des Orbiters stammten? Ein Verlust mehrerer derartiger Schindeln hätte katastrophale Folgen haben können. Dennoch hat die NASA beschlossen, die Entwicklung eines Systems für die Reparatur des Hitzeschildes im Orbit abzubrechen. Hält man dieses System für überflüssig, oder ist die NASA der Ansicht, es würde im Ernstfall nicht funktionieren?

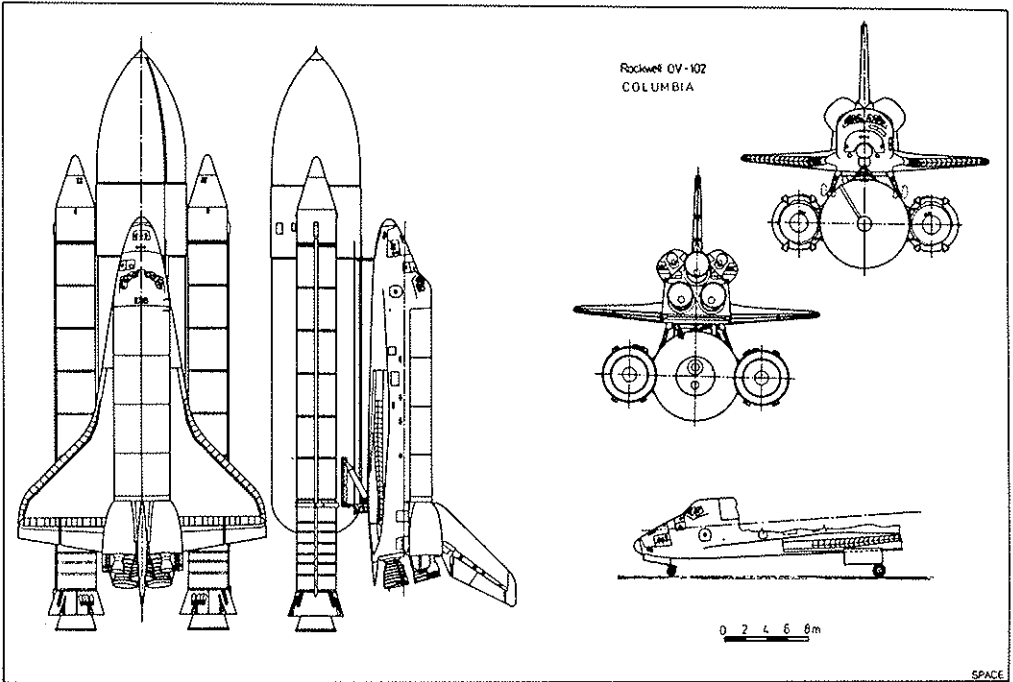
Solche Betrachtungen sollen aber nicht dazu dienen, die technische Glanzleistung in Frage zu stellen, die der erste Space Shuttle Flug ohne Zweifel bedeutet. In quantitativer wie in qualitativer Hinsicht stellt das Raumtransportsystem "einen grossen Schritt der Menschheit" in Richtung auf eine gewisse Reife bei der Erschliessung und Nutzung des Weltraumes dar.

Es dürfte in diesem Zusammenhang angebracht sein, einige der wichtigsten Vorzüge zu rekapitulieren. Die Tatsache, dass der Orbiter für 100 Einsätze und die Starthilfsraketen für 20 Flüge ausgelegt wurde, dürfte zu einer spürbaren Senkung der Startkosten führen, wenn auch nicht in dem Masse, wie man ursprünglich gehofft hatte. Einen wichtigen Beitrag leistet aber sicher die hohe Kapazität des Nutzlastschachts. In früheren Stadien der Planung wurde von über zehnfach reduzierten Startkosten gesprochen. Heute ist eher wahrscheinlich, dass die Kosten für die Positionierung eines geostationären Satelliten mit dem Raumtransporter bei rund der Hälfte dessen liegen wird, was für den Start mit einer Einweg-Rakete der Deltaklasse auszugeben ist: gegenwärtig also rund \$ 25 Millionen.

Die Shuttle-Startkosten der NASA wurden als Durchschnittswert über eine Periode von 12 Jahren bei einem Nutzladefaktor von 70% berechnet, um einige Flexibilität in das Startprogramm zu bringen. Auf dieser Basis ist das Raumtransportsystem bis Ende 1985 ausgebucht. Die amerikanische Raumfahrtbehörde hofft, dass ab 1986 jeder Kunde die vollen Startkosten trägt. Zunächst aber dürfte noch mit einem gewissen Mass an Subventionierung zu rechnen sein.

Ein weiterer Aspekt betrifft die Möglichkeit der Durchführung von wissenschaftlichen und fertigungstechnischen Arbeiten auf niedrigen Umlaufbahnen. Die Sowjetunion hat aber auf diesem Gebiet mit der Nutzung ihres Orbit-Labors Saljut-6 einen Vorsprung gewonnen. Wenn freifliegende Stationen, die sich für Wochen oder Monate im Orbit parken lassen, entwickelt worden sind, werden diese Programme ihr volles Potential entwickeln können. Der Raumtransporter wird grosse Dienste bei der Konstruktion von Raumplattformen bieten, die Nutzlasten aufnehmen, bevor diese auf eine höhere Umlaufbahn gehoben werden.

Ueber die Möglichkeit, mit Hilfe des Space Shuttle Orbiter defekte Satelliten zu reparieren oder zur Erde zurückzubringen, ist bereits viel geschrieben worden. Gegenwärtig beschränkt sich diese Perspektive auf Plattformen in relativ niedrigen Umlaufbahnen, die auch der Orbiter erreicht, während die grosse Mehrheit der kommerziellen Satelliten die Erde jedoch im geostationären Orbit umrundet, also in rund 36 500 km Höhe. Bevor nicht eine Art "Raumschlepper" zur Verfügung steht, sind derartige Satelliten unerreichbar.



#### IST DIES WOHL "SCHWARZER HUMOR" ?

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, bestehen schon Anfragen betr. der Verwendungsmöglichkeit des Vielzweck-Satelliten SPAC-01.

Es verlangte eine US-Firma mit dem Namen "Astroburials" bei MBB (Messerschmid-Boelkow-Blohm) in München, einen Kostenvoranschlag für eine Beerdigung im Weltraum. Da offensichtlich das MBB an keine derartige Verwendung gedacht hat, wird diese Anfrage aber doch seriös behandelt!

# Wichtige Neu-Ausgaben

## NEU- und ANDERE ERSCHINUNGEN IN DER WELTRAUM-PHILATELIE

In den letzten Monaten lag der Schwerpunkt bei den Neuausgaben mehrheitlich bei zwei Themen. Erststart des Space-Shuttles im April, und 20. Jahrestag der Flüge J. Gagarin und A.B. Shepard. Ausserdem kamen in letzter Zeit mehrere Ausgaben mit Abbildungen von Boden-Empfangsstationen heraus.

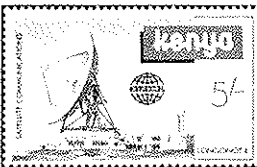
Zu Space Shuttle erschien der Achterblock der USA, ausserdem verausgabte Elfenbeinküste, Komoren, Mali und Zentralafrika je 4 Werte plus einen Block.

Ascension begnügte sich mit einem Wert, mit der Abbildung der Empfangsstation für die Funksignale des Space-Shuttles.

Zum 20. Jahrestag lagen folgende Marken vor. UdSSR 3 Werte (Gagarin bei medizinischer Kontrolle. Nochmals 3 Werte mit nummeriertem Block. Cuba 7 Werte, Neukaledonien 2 Werte und 1 Block (der etwas gross geraten ist). Polynesien 1 Wert (hier ist der Nominalwert etwas zu gross geraten). Gabun 2 Werte und 1 Block. Kamerun und Mali je 2 Werte, ebenfalls Dyibouti 2 Werte, bei der statt die richtigen Jahreszahlen 1961-1981 die Zahlen 1960-80 aufgeführt sind.



Boden-Empfangsstationen wurden von Island 1 Wert, Kenia 4 Werte, Tansania 4 Werte, Brunei 2 Werte, Western-Samoa 4 Werte und 1 Block, Fiyi 1 Wert, Tunesien (etwas stilisiert) 1 Wert und Jemen 1 Wert herausgegeben.



Des weiteren erschienen Indien 1 Wert (Satellit Rohini), Rumänien 2 Werte und 1 Block Interkosmos, 6 Werte Planeten 1 Block gezähnt und 1 Block ungezähnt, UdSSR 3 Werte Sojus 38, 3 Werte Sojus 39, 3 Werte Interkosmos mit Rumänien, 1 Wert 185 Tage im All, 1 Wert Sojus T 3 - Salyut 6. Von Benin (das ehemalige Dahomey) erschienen, 2 Werte 250. Todestag Johann Kepler, 2 Werte 10. Jahrestag Lunochod I, 2 Werte 50. Jahrestag Entdeckung des Planeten Pluto. Mali: 2 Werte Mondkanone nach Jules Verne, 1 Wert Entdeckung des Planeten Uranus vor 200 Jahren durch den Astronomen Herschel.



Die anderen Erscheinungen, um auf den Titel zurückzukommen, sind für uns Weltraum-Sammler -sofern man im Besitze dieser Sachen ist- doch um einiges erfreulicher. Und zwar handelt es sich um die vier Gemeinschaftsausgaben der französischen Uebersee-Departemente von Cote de Somalis - Wallis & Futuna. Die 4 Ausgaben sind Telstar 1962 mit 7 Werten, UIT 1965 mit 9 Werten, A 1 mit 7 Werten vom Jahre 1966, und im gleichen Jahr erschien D 1 mit ebenfalls 7 Werten. Unter all diesen Gebieten nimmt Französisch Antarktis (TAAF) eine beinahe beängstigende Sonderstellung ein, was die Katalogbewertung angeht. Möglich, dass von Frankreich aus, eine gezielte massive Spekulation dahintersteckt. Allerdings sammeln die meisten Franzosen zu ihrem Mutterland auch die Ueberseedepartemente, sodass automatisch eine Verknappung des Materials stattfand. Trotzdem, diese aussergewöhnlichen Preissteigerungen sind wohl einmalig, und die Entwicklung scheint munter weiter zu gehen. Die Auflagen sind natürlich nicht hoch, sie liegen zwischen 45'000 bis 100'000. Wobei ebenfalls nicht gesagt sein soll, dass auch alles verkauft wurde. Ausserdem ist das Gebiet Antarktis allgemein (Australien-Antarktis, British-Antarktis) sehr stark gestiegen und die Katalogbewertungen, allen voran den Jvert, können Sie ruhig vergessen. Nun in einigen Jahren werden wir ja sehen, ob sich solche Preise halten können. Die Notierungen des Katalog Cères 82 über TAAF lauten:

#### Französisch-Antarktis

Sieger Nr	Titel	Jahr	Ffr.
1	Telstar	1962	160.-
2	Jahr der v. Sonne	1963	275.-
3	" " "	1963	700.-
4	UIT .	1965	1600.-
5/6	A 1	1966	180.-
7	D 1	1966	200.-
8	Rakete	1967	175.-
9/10	Dragon	1968	220.-

Beim Katalog Jvert 82 liegen die Notierungen teilweise etwas tiefer, aber die Marktpreise richten sich doch eher nach Katalog Cères, wie die Verkaufs- und Ankaufsinserte der franz. Händler beweisen. Natürlich sind nicht nur die Weltraum-Motive getiegen, sondern fast alle Ausgaben dieses Gebietes. Das extremste Beispiel ist ein kleine Marke mit einem Albatros. Katalogwert 1981 Ffr. 600.-, heute Ffr. 2000.-. Da braucht es wohl keine Worte mehr! Uebrigens, bei Polynesien scheint sich die gleiche Entwicklung bemerkbar zu machen. So ist die UIT Marke 1965 (Sieger Nr. 2) von Ffr. 90.- in einem Jahr auf Ffr. 300.- gestiegen.

Sie sehen, es muss nicht immer Liechtenstein Europa sein.

W.P.

\* \* \* \* \*

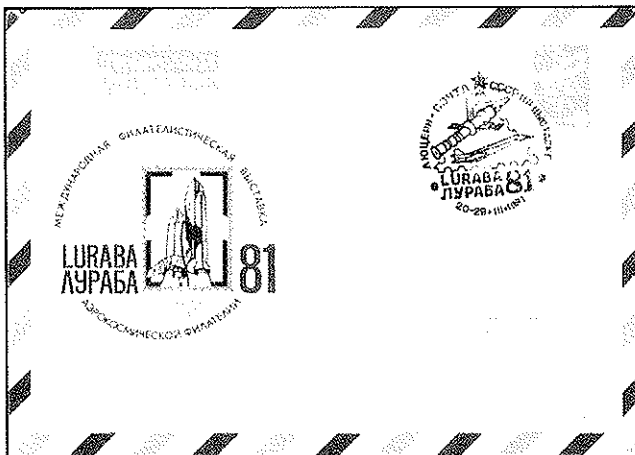
## Aktualitäten

Die Postverwaltung der UdSSR hat für die LURABA eine Ganzsache mit dem Signet dieser Ausstellung verausgabt. Recht kurios mutete die heftige Kritik der UdSSR-Regierungsstellen an der kurzen Zeit später zum Erstflug startenden Raumfähre Space-Shuttle. Dieses Gefährt, so meinen die Russen wird nur für militärische Zwecke verwendet.

Die übereifrigen Russen wussten vielleicht in diesem Moment nicht, dass auf einer friedlichen Ausstellung ein russischer Briefumschlag mit dem Aufdruck des kritisierten Objektes verkauft wurde.

Wenn man die Ankündigungen der verschiedenen Händler liest, sollen bis auf 8000 Stück alles vernichtet worden sein. All die glücklichen Besitzer eines oder mehrerer Belege, können sich nun an einer Rarität freuen, oder nicht? Einem Händlerinsert entsprechend, sollen sogar zwei verschiedene Typen existieren. Einmal ist das Cachet im Grau- und einmal im Schwarzton vorhanden.

Wenn Leser über weitere Informationen verfügen oder über Preisbewegungen dieser Ganzsache berichten können, schreiben Sie bitte an die Redaktion.



Eine Schweizer Bildpostkarte Space Shuttle mit den neuen amerikanischen Marken mit gleichem Sujet, Ersttag gestempelt, auch das gibt es.

Abarten sind auch schon bekannt, so zum Beispiel ein kleiner gelber Ring, rechts von der Ziffer 0. der Frankatur.

Mit den beiden Ausgaben sind unsere Wertzeichen-Verantwortlichen auf dem besten Weg zum Erfolg. Man kann auf die Auflagezahlen gespannt sein, besonders bei der Bildpostkarte.

-----

Die philatelistische Sensation aus den USA, so lautet die Ueberschrift in einer Händler-Zeitschrift.

Objekt: Amtliches SPACE SHUTTLE Heft/ETB der US Post.

Dieses 12-seitige Sonderheft ist der US-Raumfahrt gewidmet mit spezieller Verbindung zum verausgabten Achterblock Sondermarken. Auf den grösseren Postämter wurde die Auflage auf 400'000 Stück limitiert und 12'000 in der Zahl zum Verkauf verteilt. Auch in der philatelistischen Verkaufszentrale Washington waren diese Hefte erhältlich. Einige ganz versierte Händler, vielleicht auch Private, konnten die Hefte mit einem Achterblock versehen, noch mit einer Ersttagsstempelung erhalten.

Als Sammler der US Raumfahrtsbelege und Marken, stört mich der Umstand, dass es immer die Händler sein müssen, die in solchen Fällen "die Nase vorn haben". Ich bin der Meinung, gerade durch Beziehungen zu unseren Sammlerfreunden und Postverantwortlichen in den USA sollten wir unsere Nasen auch ganz vorne haben können, dadurch wäre es möglich, dass auch wir zu normalen Preisen in den Besitz solcher Ausgaben gelangen.

H.E.

# Buchbesprechung

WELTRAUM- LITERATUR 1981

Domberger, Walter: "Penemünde"

(Die Geschichte der V-Waffen)

313 S. diverse Photos und Zeichnungen

Bechtle-Verlag Esslingen 1981

Fr. 38.-

=====

Engelmann, Joachim: "Raketen die den Krieg entscheiden sollen"

160 S. viele Photos und Zeichnungen

Podzun-Pallas-Verlag Friedberg 3 1981

=====

Allgeier, Kurt: "Morgen soll es Wahrheit werden"

(Voraussagung von NOSTRADAMUS; vermutlich bezugnehmend auf  
den Haley-Kometen, welcher 1986 wieder einmal die Erde  
"treffen" soll)

253 S. Wilhelm Heyne-Verlag 1981

=====

Bruzek, Anton: "Astronomie"

(Stempel und Ganzsachen-Katalog)

24 S.

DM 6.-

=====

Puttkamer, Jesco v.: "Der erste Tag der neuen Welt"

(Vom Abenteuer der Raumfahrt zur Zukunft im All)

Beschreibung aller Weltraum-Abschüsse (bemannte) bis Space  
Shuttle

320 S. viele Photos

Umschau-Verlag Frankfurt 1981

=====

Calder, Nigel: "Das Geheimnis der Kometen"

(Wahn und Wirklichkeit)

176 S. viele Zeichnungen und Photos

Umschau-Verlag Frankfurt 1981

Fr. 30.-

Ekrut, Joachim v.: "Die Sonne"

(Die Erforschung des kosmischen Feuers)

308 S. Verlag Gruhner + Jahr. Hamburg 1981

Fr. 77.-

E.W.

=====

\*\*\* GWP JUGENDGRUPPE \*\*\*\*\* GWP JUGENDGRUPPE \*\*\*\*\* GWP JUGENDGRUPPE

Wir müssen uns nun wirklich die Frage stellen, ob wir überhaupt eine Jugendgruppe wollen. Wenn ja, muss gründlich überdacht werden, wie wir zu einer solchen kommen. Es nützt nichts, einfach zwei Jugendgruppenleiter zu bestimmen, diese ausbilden zu lassen, um dann von Ferne zuzusehen, was nun passiert.

Ihr wisst bekanntlich alle, dass wir grosse Probleme betr. des Lokals haben. Die Schulen können und wollen sich nicht zur Verfügung stellen. Geführte Gespräche mit einer Kirchgemeinde führten leider wegen eines verschobenen Baudermins auch zu keinem Ergebnis. Im Moment besteht aber grosse Hoffnung auf ein Lokal im Kirchgemeindehaus Unterstrasse. Es wurden bereits Kontakte aufgenommen und eine schriftliche Anfrage gestellt, die bis im Dezember sicher beantwortet sein wird. Wie wir bereits wissen, sind die Chancen dort ein Lokal zu erhalten, sehr gross.

Nun fehlen uns nur noch die Jugendlichen! Selbstverständlich werden wir nach einer Zusage unsere Werbung wieder starten. Wir glauben aber, dass vereinzelte Mitglieder in ihrem Bekanntenkreis sicher Jugendliche haben, die sie evtl. für unser schönes Hobby begeistern könnten. Wir möchten Sie deshalb bitten, sich darüber Gedanken zu machen, und die Jugendgruppenleiter aktiv zu unterstützen.

Ueber Ihre Mithilfe bei der Werbung von Jugendlichen freuen wir uns, denn wir sind der Meinung, eine Jugendgruppe zu führen, sei eine sinnvolle Aufgabe. Anmeldungen sind bitte an einen unserer Jugendgruppenleiter zu richten.